



Danke für die Kirchturmführung

Liebe Frau Beck dancke
das du uns die Gloge gezeigt
hast und es war schön das du
dabei warst grüße

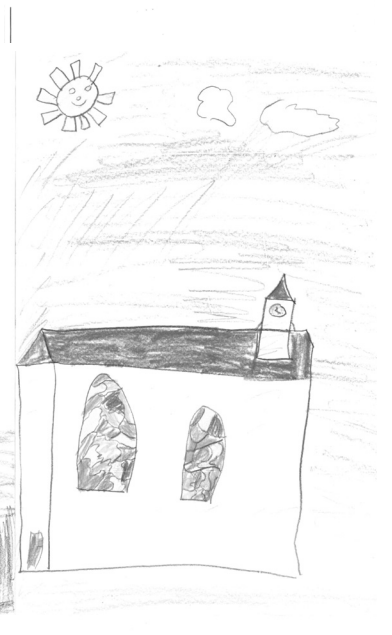
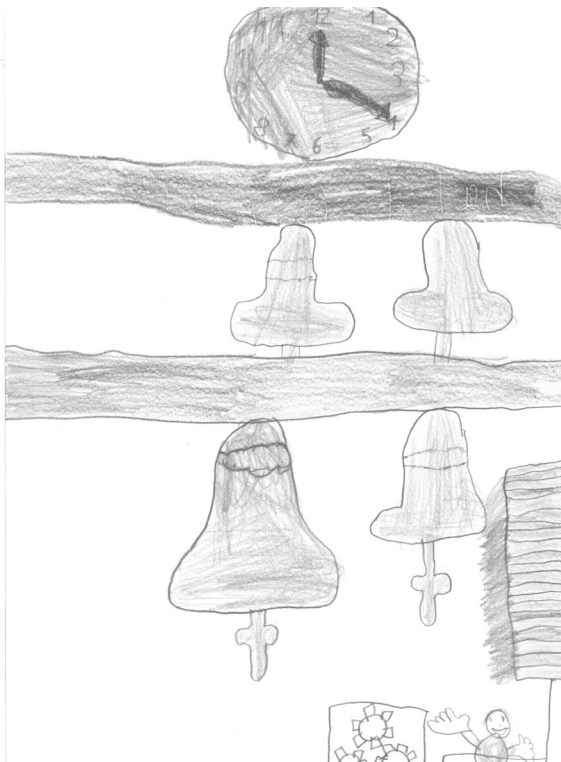
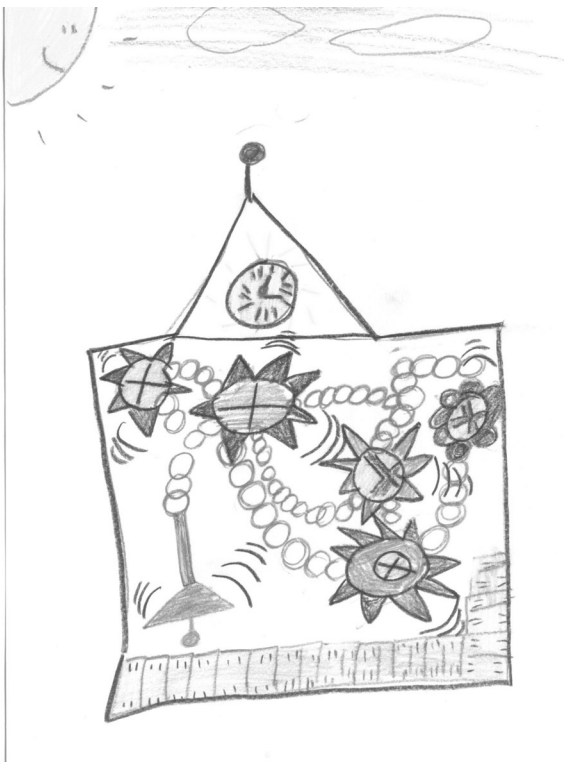
Liebe Frau Beck danke
für die Rumführung. Mir
hat die Glocke gefalen.
Viele Grüsse



Immer wieder zeigt unsere Sigristin Elisabeth Beck Schulklassen unsere Kirche und vor allem die Glocken. Dafür erhält sie Jahr für Jahr herzige Dankesbriefe und wunderschöne Zeichnungen, die sie nun einmal der Gemeinde zeigen möchte. Eine Auswahl ist hier abgedruckt. Herzlichen Dank den Kindern!

Liebe Frau Beck
es war sehr Spannend
und sehr lustig. Aber
am besten hat mir
gefallen das wir die glocken
hören durfte.

Liebe grüße



Erfreulich: der gute Rechnungsabschluss

An der letzten Gemeindeversammlung der politischen Gemeinde wurde uns eine höchst erfreuliche Rechnung vorgelegt. Sie weist einen Ertragsüberschuss von über 11 Millionen Franken aus. Mehr als 7 Millionen sind darauf zurückzuführen, dass einige Mitbürgerinnen und Mitbürger von der kleinen einmaligen Steueramnestie Gebrauch gemacht und ihr bisher unversteuertes Geld legalisiert haben. Auch die Strafsteuern und Bussen von erwischten Steuersündern sollen einiges zum guten Resultat beigetragen haben.

Ebenso erfreulich wie der gute Abschluss der Rechnung 2010 ist die Tatsache, dass einige Mitbürgerinnen und Mitbürger in Steuersachen zu einem gemeinschaftsbezogenen Verhalten zurückgefunden haben. Es ist zu hoffen, dass dies aus ethischen Überlegungen geschah und sie fortan auf dem Pfad der Tugend bleiben.

Steuerhinterziehung - ein Kavaliärsdelikt?

Ich will nicht moralisieren – es kann jedem geschehen, dass er einmal etwas anzugeben vergisst oder dass er – was Lohnempfängern aber kaum möglich ist – die Steuergesetze zu extensiv zu seinen Gunsten auslegt. Systematisches und bewusstes Verheimlichen von Einkünften und Gewinnen ist aber aus ethischer Sicht moralisch und juristisch zu verurteilen. Die schon gehörte Argumentation, Steuerhinterziehung oder gar Steuerbetrug (der feine Unterschied soll ja aufgehoben werden) seien eine Art Notwehr gegenüber einem gefrässigen Staat, der einem das Geld aus dem Sack ziehe, ist abenteuerlich und nicht haltbar. Wir leben in einem demokratischen Rechtsstaat, dessen Bürgerinnen und Bürger die Ausgaben selber beschliessen. Der Staat ist für uns keine bürokratisch-anonyme Grösse sondern eine Gemeinschaft von Menschen, die ihr Zusammenleben demokratisch gestalten und ihre verschiedenen Interessen mit Argumenten austarieren. Gewiss kann man über die Notwendigkeit verschiedener Ausgaben geteilter Meinung sein, aber



Steuerhinterziehung bleibt ein Fehlverhalten gegenüber der Gemeinschaft, der man angehört und untergräbt das Vertrauen, auf welches eine funktionierende Gemeinschaft angewiesen ist. Der Steuerhinterzieher bürdet die Lasten den andern auf und stellt sich so eigentlich ausserhalb der Gemeinschaft.

Zu hohe Belastungen?

Der frühere Finanzminister Otto Stich hat anlässlich eines Vortrags, den er in Langnau gehalten hat, gemeint, dass eine Mehrwertsteuererhöhung unnötig und die Neat bezahlt wäre, wenn alle gesetzeskonform ihre Steuern bezahlen würden. Das gibt zu denken. Allerdings ist festzustellen, dass es in denjenigen Ländern vermehrt zu Steuerhinterziehung und auch Schwarzarbeit kommt, in welchen die Lasten im Vergleich zu den vom Sozialstaat zu erwartenden Leistungen zu hoch werden. Peer Steinbrück, der frühere deutsche Finanzminister, schreibt in seinem Buch „Unter dem Strich“: „Wenn im Zuge des demographischen Drucks, knapper öffentlicher Haushalte mit hoher Verschuldung, automatisch eintretender Kostensteigerungen im Gesundheitswesen... die einzige Antwort der Politik lautet, weiter an den Justierschrauben des Sozialstaates zu schrauben und zugleich tiefer in die Portemonnaies der Bürger zu greifen, dann werden diese sich der Last zu ent-

ziehen versuchen...“

Soweit soll es nicht kommen. Der Sozialstaat soll nicht als Bürde empfunden werden. Peer Steinbrück hat vor allem jüngere Menschen aus dem Mittelstand im Blick, die bei immer noch steigender Belastung „geneigt sein könnten, Steuern zu hinterziehen, Schwarzarbeit in Anspruch zu nehmen... sich korrumpieren zu lassen.“ Interessanterweise waren es in Deutschland gerade Menschen aus der obersten Einkommens- und Vermögensklasse, welche die Senkung des Spitzensteuersatzes für nicht opportun und für den Zusammenhalt der Gesellschaft schädlich hielten. In einer Zeit des schnellen Wandels, in der von den Menschen enorme Anpassungsleistungen gefordert werden, dürfen, schreibt Steinbrück, Desorientierungen und Ängste nicht ignoriert werden, weil das für die Gesellschaft gefährlich wäre. Darum brauche es den Staat als Puffer. Er sei der wichtigste Produzent von Sicherheit. Er müsse die Menschen, von welchen in den nächsten Jahren sehr viel an Veränderungen verlangt werde, wetterfest machen. Wir müssen also zu einem funktionierenden Sozialstaat Sorge tragen. Ebenso wie Steuerhinterziehung zu verurteilen ist, ist aber auch eine Haltung zu verurteilen, die vom Staat einfach eine Rundum-Versorgung fordert, ohne dass man selber das einem Mögliche beitragen will.

Persönliche Schicksale

Zwei nahe Freunde von mir sind um das sechzigste Alterjahr herum schwer krank geworden. Der eine ist gar nicht mehr und der andere nur noch zur Hälfte arbeitsfähig. Der eine lebt in den USA und hängt sozial völlig in der Luft. Es ist zu befürchten, dass er verarmen könnte. Der Schweizer Freund bezieht ein halbe IV-Rente. Als ich ihm von meinem Freund in den USA erzählte, den er auch persönlich kennt, war er sehr betroffen und meinte spontan, wie froh er sei, dass er in unserem System lebe, denn, was dem anderen Freund widerfahre, könnte ihm dort in den USA auch geschehen. Daran werde ich denken, wenn ich die nächste Steuererklärung ausfülle und vielleicht einmal über die Sozialabzüge stöhne.

An dieser Stelle danke ich all denjenigen sehr herzlich, die ihre Steuerrechnung nicht mit einem Kirchenaustritt optimieren, sondern getreulich ihre Kirchensteuern bezahlen, auch wenn sie selber kirchlich nicht aktiv sind. Sie ermöglichen uns viele Aktivitäten und Projekte, die der gesamten Gesellschaft zugute kommen. Vor allem auch in der Seelsorge tragen wir einiges bei zum Zusammenhalt der Gesellschaft.

Jörg Häberli

Leserbrief

Flotte Mädchen und Burschen

Lieber Herr Pfarrer Häberli, wie üblich las ich nach dem Erhalt des „reformiert“ zuerst die Langnauer Beilage. Dabei fielen mir die Fotos von den Konfirmationen 2011 besonders auf: lauter flotte Mädchen und Burschen, offene freundliche Gesichter, durchs Band weg dem Feiertag angemessene gediegene Bekleidung – welch ein wohltuender Unterschied zu den entsprechenden Bildern aus den 80er und 90er-Jahren! Abschied von den damaligen „Verwahrlosungstendenzen.“ Der äussere Habitus, ich weiss, ist für den „inneren Wert“ eines Menschen gewiss nicht der bestimmende Massstab, aber in Kellers „Kleider machen Leute“ ist eben doch ein Körnchen Wahrheit versteckt. Mit freundlichen Grüssen und guten Wünschen H.S.

Lieber Herr S. Vielen Dank für die freundlichen Zeilen. Ja, unsere letzte Konfklasse bestand aus erfreulichen Burschen und Mädchen. Sie haben richtig beobachtet, es wird wieder mehr Wert auf die äusseren Formen gelegt. Das schlägt sich auch auf die Gestaltung der Gottesdienste nieder. Es wird ein Sinn spürbar für das Festliche und Feierliche. Die Konfirmand/-innen haben Freude daran, ihr Fest kreativ mitzugestalten. Dabei hebt sich ihr Auftreten doch wohltuend ab von der Steifheit der Vor-Achtundsechziger. Wenn ich an meine Konfirmation zurückdenke: Wie waren wir doch gefangen in einem Korsett von uniformen Kon-

ventionen und Formalitäten! Die Rebellion dagegen hat frischen Wind gebracht und hatte meiner Meinung nach ihre begrenzte Berechtigung. Auf dem Konffoto meines Bruders, der ein paar Jahre nach mir konfirmiert wurde, lassen sich die von Ihnen beklagten „Verwahrlosungstendenzen“ erstmals deutlich wahrnehmen. Jeans und T-Shirt waren angesagt und wegen des Haarschnitts spielte sich ein veritables Familiendrama ab. In den Nach-Achtziger-Jahren hat sich dieser Trend noch verstärkt, wobei wir hier in Langnau – wenn ich die alten Fotos durchsehe – doch davon weitgehend verschont blieben. Einer meiner Cousins ging mit schulterlangen Haaren und einem alten Armeemantel in die Kirche. Sein Vater bekam Anfälle. Heute ist er gediegener Inhaber einer Personalberatungsfirma. Es ist schon interessant, was uns die Jugendlichen mit ihrem Habitus sagen wollen. Die Verwahrlosungstendenzen drückten im Kern doch auch einen gewissen Protest gegen den äusseren Schein und die Betonung des rein Materiellen aus. Eine Zeitlang beobachtete ich auch, was für ein Kult um teure Markenartikel getrieben wurde. Gepaart mit einer lässigen Schnoddrigkeit war mir dies fast unsympathischer als die „Verwahrlosungstendenzen“. Dass sich natürliche Lockerheit und die Beachtung einer festlichen Form nicht ausschliessen müssen, haben die letzten Konfklassen gezeigt. Mit freundlichen Grüssen, Jörg Häberli



«SINGDROSSEL»
Verein für Natur- und Vogelschutz Langnau a.A.



Indianermärchen und Feuerblüte ...

Familienausflug in die Natur am Sonntag 10. Juli 2011

Gemeinsam mit dem Verein für Natur- und Vogelschutz Langnau a.A. „Singdrossel“ und Sandra Lidwina Landolt, Märchenerzählerin, organisieren wir ein Naturerlebnis der besonderen Art. Wir erkunden und entdecken vielfältige Waldbewohner und machen einen spannenden Wettbewerb mit tollen Preisen.

Anschliessend lassen wir uns durch ein faszinierendes Indianermärchen über die Grenzen unserer Wirklichkeit tragen und verzaubern ...

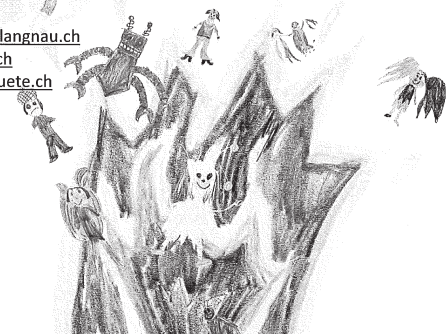
Verpflegung am Lagerfeuer aus dem eigenen Rucksack.

Start ist zwischen 09.30 Uhr und 10.30 Uhr bei der Scheune neben dem Restaurant Löwen Unterhalb, Langnau

Ziel ist die Forsthütte „im Boden“ in Langnau. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Anmeldung nicht nötig. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Der Elternverein Langnau a.A., der Verein für Natur- und Vogelschutz „Singdrossel“ Langnau a.A. sowie Sandra Lidwina Landolt freuen sich auf Ihre Teilnahme.

www.elternvereinlangnau.ch
www.singdrossel.ch
www.maerchenbluete.ch



Sonntag, 10. Juli 2011, 17.00 Uhr, reformierte Kirche Langnau

Konzert mit dem Jugendsinfonie-Orchester Crescendo

Das Konzertprogramm des Jugendsinfonieorchesters Crescendo aus Zürich unter der Leitung von Käthi Schmid Lauber verspricht viele verschiedene Momente. Mit der verträumt-verspielten Ouvertüre ‚Die Zauberharfe‘ aus ‚Rosamunde‘ von Franz Schubert beginnt der Abend. Das Konzert für Trompete und Streicher von J.K.J. Neruda wird ein erster Höhepunkt sein. Der 16 jährige Trompeter Anthony Buchard ist seit vier Jahren Mitglied vom JSO Crescendo. Eine Besonderheit vom JSO Crescendo ist, dass die jungen MusikerInnen in jedem Programm auch als Chor auftreten. Der ‚Hirtchor‘ aus Schuberts ‚Rosamunde‘, ein rätoromanisches Lied, ein Gospel und ein Frühlingslied aus Schweden. Mit M. Bruch’s ‚Schwedische Tänze‘ geht es weiter. Bruch trifft damit die schwedische Seele und ihre Volksmusik auf eine wunderbare Art. Da das Crescendo im Sommer mit Konzerten durch Schweden reisen wird, ist der 2. Teil des Programms ganz nach Skandinavien ausgerichtet. Die ‚Karelia-Suite‘ von J. Sibelius versetzt den Zuhörer gleich zu Beginn in die Weiten von Finnland. Zu Karelien hatte Sibelius immer eine besondere Beziehung, deshalb ließ er sich gerne von der dortigen Volksmusik inspirieren. Das JSO Crescendo gastierte bereits in verschiedenen Ländern Europas, in Sibirien und Brasilien. Das Orchester wurde vor 22 Jahren von K. Schmid Lauber gegründet. Die Mitglieder kommen aus dem ganzen Kanton Zürich, sowie Aargau und Zug. Hast Du Interesse zum Mitspielen? Dann nimm doch Kontakt mit der Dirigentin, Käthi Schmid Lauber auf (kaethi.schmid@bluewin.ch) oder Natel 079 295 09 62.

Agenda

Gottesdienste

Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr

Gottesdienst mit Taufe von Luca Wespì und Verabschiedung der grossen Kolibri-kinder

Pfarrerinnen Nadja Papis-Wüest
Kollekte für Green Cross

Fahrdienst zur Kirche: Melden Sie sich bitte am Sonntagmorgen zwischen 8 und 9 Uhr auf folgender Nummer 078 673 81 35 an. Sie werden um 9.30 Uhr beim Kirchgemeindehaus abgeholt.

Sonntag, 17. Juli, 10 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer Jörg Häberli
Kollekte für DAJ, Vereinigung für Angehörige Drogensüchtiger

Fahrdienst zur Kirche: siehe Sonntag, 10. Juli.

Sonntag, 24. Juli, 10 Uhr

Gottesdienst

Pfarrerinnen Nadja Papis-Wüest
Kollekte für OeKu, Kirche und Umwelt

Fahrdienst zur Kirche: siehe Sonntag, 10. Juli.

Sonntag, 31. Juli, 10 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer Adrian Papis-Wüest
Kollekte für Team 72, Seelsorge an Gefangenen

Fahrdienst zur Kirche: siehe Sonntag, 10. Juli.

Jeden Donnerstag, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

Im Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg

Veranstaltungen

Samstag, 9. Juli

Kolibri Abschlussreisli

Sonntag, 10. Juli, 17 Uhr

Konzert mit dem Jugendsinfonie-Orchester Crescendo

(Siehe Seite 3, unten)
Leitung: Käthi Schmid Lauber
Eintritt frei, Kollekte

Montag, 11. Juli, 19 Uhr

Frauengruppe „Wir begegnen einander“

Sommerfest im Pfarrhaus

Dienstag, 12. Juli, 20 Uhr

Männergruppe

Im Alten Schulhaus Wolfgraben

Jeden Dienstag, 19.45 Uhr

Gospelchor

Keine Probe in den Schulferien

Jeden Mittwoch, 20 Uhr

Gemischter Chor

Keine Probe in den Schulferien

Amtswochen

Woche 28

11. bis 15. Juli
Adrian Papis-Wüest

Woche 29

18. bis 22. Juli
Nadja Papis-Wüest

Kirchliche Handlungen

Todesfall

17. Juni
Dora Schaufelberger geb. Suter,
Sihlwaldstrasse 2, im 91. Lebensjahr

Vorankündigung

28. August, 10 Uhr

Ökumen. Waldgottesdienst mit Taufen

Im Wildnispark Langenberg

16. bis 18. September

Vater-Kind-Wochenende im Jungschauhhaus Brunnersberg, Mümliswil

Leitung: Jörg Häberli
Anmeldungen bis am 8. Juli 2011 an das Sekretariat der reformierten Kirchgemeinde. Es sind nur noch wenige Plätze vorhanden.

23. September, 17 Uhr

Konzert mit Andrew Bond

„B - I - B - E - L“ singen die Kolibri-kinder und genauso die 4. Klass-Untikinder mit lauter Stimme. Und „Überall isch Gott“ hat sich zum Untirenner schlechthin entwickelt. Ja, wer kennt sie nicht, die Lieder von Andrew Bond, Theologe und Liedermacher aus Wädenswil. Genau deshalb hat die Kirchenpflege beschlossen, allen Kindern von Langnau ein Konzert mit Andrew Bond zu schenken und zwar am 23. September um 17 Uhr in unserer Kirche. Wir freuen uns jetzt schon auf das Singen, Bewegen und auf die lustigen Geschichten zwischen den Liedern, für die Andrew Bond am Konzert sorgen wird.

Empfohlen werden solche Konzerte für Kinder von ca. 4 bis 10 Jahren, Die Kinder sollten sich eine Stunde lang einlassen können auf die Musik. Eltern, die kleinere Kinder begleiten wollen, sind natürlich ebenfalls eingeladen. Und falls ein Kind doch unruhig wird, hat es im Pfarrhaus eine Ausweichmöglichkeit. Türöffnung ist eine halbe Stunde vor Beginn, der Eintritt ist frei. Anschliessend gibt es einen Apéro für alle.

Adressen

Pfarrteam

Jörg Häberli
Hintere Grundstrasse 3
Tel. 044 713 20 41
joerg.haeberli@zh.ref.ch

Adrian und
Nadja Papis-Wüest
Kirchstrasse 14
Tel. 044 713 34 77
adrian.papis@zh.ref.ch
nadja.papis@zh.ref.ch

Sekretariat

Silvia Jost
Margrith Muntwiler
Hintere Grundstrasse 3
Tel. 044 713 31 03
Fax. 044 713 34 86
werktags 9 bis 11 Uhr,
ausser mittwochs
ref.langnau@zh.ref.ch

Präsident

Erwin Oertli
Tel. 044 713 23 15
erwin.oertli@zh.ref.ch

Internet

www.reformiert-langnau.ch

Öffnungszeiten Sekretariat während den Sommerferien

In der 1., 2. und 5. Woche hat das Sekretariat am Montag, Dienstag und Freitag jeweils von 9 - 11 Uhr offen.

In der 3. und 4. Woche bleibt das Sekretariat geschlossen. In dringenden Fällen melden Sie sich bitte bei Pfr. Jörg Häberli.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und allen schöne und erholsame Sommerferien.

300
jahre
reformiert
in langnau